

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 02.02.2018

Interview: Interview: André Scheer

03.02.2018

«Die syrische Armee ist auf dem Vormarsch»

Frieden in Syrien ist erst möglich, wenn die Regierung wieder das ganze Land kontrolliert. Gespräch mit Baschar M. Alassaed



Neuanfang in Trümmerlandschaft: Bild des syrischen Präsidenten Baschar Al-Assad im Zentrum der vom Krieg zerstörten Stadt Aleppo 2017

Foto: REUTERS/Ali Hashisho

Baschar M. Alassaed ist Geschäftsträger der syrischen Botschaft in Berlin

Wie schätzen Sie als derzeit höchster diplomatischer Vertreter Ihres Landes in Berlin die Beziehungen zwischen Deutschland und Syrien ein?

Unsere diplomatische Arbeit in der Botschaft läuft ganz normal. Leider ist die deutsche Botschaft in Damaskus geschlossen. Das ist einer der Hauptgründe dafür, warum Syrien nicht in der Lage ist, der Bundesrepublik genau zu erläutern, was in unserem Land passiert. Am besten wäre es deshalb, wenn die deutsche Botschaft wieder eröffnet werden würde, wie auch andere Staaten ihre Vertretungen in Damaskus wieder in Betrieb genommen haben.

Gibt es Signale der deutschen Bundesregierung, dass ein solcher Schritt möglich wäre?

Darüber haben wir keine Kenntnisse. Eine solche Entscheidung hängt natürlich von der deutschen Seite ab, die formelle Schritte unternehmen müsste.

Die türkische Armee attackiert derzeit die Stadt Afrin. Wie beurteilen Sie die Lage in der Region?

Wir betrachten den türkischen Einmarsch als eine Aggression gegen unser Land. Die Türkei hat von Anfang an eine negative Position gegenüber Syrien eingenommen, ihre Grenzen für die ausländischen Kämpfer geöffnet und den Terror unterstützt. Jetzt haben sie in Afrin zur direkten militärischen Aggression gegriffen, und das verurteilen wir scharf.

Ein Vertreter des Exekutivrats von Afrin hat die syrische Regierung aufgerufen, die Verteidigung der Stadt zu unterstützen. Bisher hat sich die syrische Armee aber nicht der türkischen Invasion entgegengestellt. Ist damit zu rechnen, dass dies geschehen wird?

Die Armee der Syrischen Arabischen Republik ist verpflichtet, das gesamte Territorium unseres Landes zu verteidigen. Es gibt jedoch Prioritäten, nach denen sich unsere Streitkräfte richten. Aber ihre Verpflichtung, das gesamte Staatsgebiet zu beschützen, besteht.

Sie können also nicht ausschließen, dass es auch zu einer direkten militärischen Konfrontation zwischen der syrischen und der türkischen Armee kommt?

Das syrische Außenministerium hat von Anfang an gewarnt, dass ein Angriff einer ausländischen Macht auf Syrien eine Gegenreaktion auslösen wird.

Im russischen Sotschi sind Vertreter der syrischen Führung und der Regierungsgegner zusammengekommen. Wie bewerten Sie diese Gespräche?

Syrien hat sich immer für jede Initiative ausgesprochen, die zu einer friedlichen Lösung der Krise beitragen kann. Dabei muss aber stets klar sein, dass das syrische Volk das letzte

Wort und die Entscheidung haben muss und dass die Einheit und Integrität des Landes gewahrt bleiben.

Die Volksverteidigungskräfte YPG und andere kurdische Organisationen sind in Sotschi nicht vertreten. Ist die syrische Regierung auch zu Gesprächen mit diesen Kräften bereit?

Syrien ist darauf bedacht, seine Einheit zu bewahren, und die Kurden sind ein Teil des syrischen Volkes. Eine Lösung muss deshalb beinhalten, dass alle Volksgruppen ihre Rechte behalten.

Die kurdischen Organisationen fordern eine Autonomie. Wäre die Regierung bereit, über eine solche Regelung zu verhandeln, zum Beispiel im Rahmen der Diskussionen um eine neue Verfassung?

Diese Frage wird im Rahmen zahlreicher Gespräche und langer Diskussionen erörtert und dann dem syrischen Volk zur Entscheidung vorgelegt werden müssen. In Sotschi wurde bereits die Bildung eines Ausschusses vereinbart, der sich mit Verfassungsfragen befassen soll. Die Aufgabe dieser Kommission ist allerdings nicht die Ausarbeitung einer neuen Verfassung, sondern die Diskussion möglicher Änderungen an der aktuellen. Um die geltende Verfassung zu reformieren, müssen bestimmte offizielle Wege eingehalten werden.

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in Syrien? Wenn die Dschihadistenmiliz »Islamischer Staat« weitgehend besiegt ist, welche Bedrohungen bestehen noch?

Die Situation hat sich tatsächlich sehr gebessert. Die Syrische Arabische Armee ist auf dem Vormarsch und konnte viele Ortschaften befreien. Es gibt jedoch immer noch Terroristen in manchen Gebieten, zum Beispiel in Idlib und Ostghouta, und gegen diese wird nun vorgegangen. Zu nennen ist zum Beispiel die von der Türkei und Katar unterstützte Nusra-Front. In anderen Gebieten herrscht dagegen inzwischen Ruhe, zum Beispiel in Aleppo. Und weiter gibt es natürlich Regionen wie Damaskus oder Latakia, die nie von den terroristischen Aktionen betroffen waren und wo weitgehende Normalität herrscht. Die syrische Armee ist aber darauf bedacht, das gesamte Land zu befreien und Syrien als Einheit zu verteidigen.